

## Hommage an den großen Dexter Gordon

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Die Jazz-Mission Schwäbisch Gmünd präsentiert am Freitag, 31. März um 20.30 Uhr im „a.l.s.o. kultur-café“ in der Goethestraße in Schwäbisch Gmünd das Heilbronner Quartett „Regina Bühner Combination“.

Die Saxophonistin Regina Bühner stellt mit ihrer neuen Band „Regina Bühner Combination“ Kompositionen des Jazzgiganten Dexter Gordon vor, der stilbildend für Generationen von Jazzsaxophonisten war und ist. Gordon wäre 2023 einhundert Jahre alt geworden. Grund genug, sein vielfältiges Werk im Jubiläumsjahr in einem eigenen Programm zu würdigen. Er hat seine Wurzeln in der New Yorker Bebop-Szene, seine Meisterwerke sind während der langen Jahre in Europa, vor allem in Paris und Kopenhagen, entstanden. Die Zerrissenheit zwischen kreativem Schaffen, langen Reisen und einschneidenden Drogenerfahrungen destillierte er im Film „Round Midnight“ (1986), in dem er die Hauptrolle mit stark autobiografischen Zügen selbst spielte.

Seine großen Kompositionen wie „Soy Califa“ oder „Catalonian Nights“ dürfen im Programm ebenso wenig fehlen wie „Fried Bananas“ und „Tivoli“. Dazu kommen Standards wie „Body and Soul“ oder „What's New“, denen er seinen ganz eigenen Stempel aufgedrückt hat, und die vor allem durch Regina Bühner sehr sensibel in der Gegenwart interpretiert werden.

Neben Dexters Originalen bringt die Band auch ein paar Eigenkompositionen zu Gehör.

Begleitet wird Bühner von Pianist Joachim Scheu, dem Bassisten Andy Streit sowie vom Schlagzeuger Thomas Schaefer. Die langjährige Erfahrung der Musiker in verschiedensten Bands bürgt dabei für Musikgenuss mit hohem Niveau. (jm)  
**Eintritt 12 Euro, Ermäßigt 8 Euro, Mitglieder 6 Euro**

## „Die Kächeles“ kommen nach Bargau

**SCHWÄBISCH GMÜND - BARGAU.** Viel Zeit ist seit dem letzten Kabarett in Bargau vergangen und es soll sicher kein Aprilscherz des Musikvereins sein: Die „Kächeles“ werden live am Samstag, 1. April, ihr aktuelles Programm „Schwoba on fire!“ im Musikzentrum aufführen. Die Kächeles – zwei Schwaben, die nicht miteinander, aber auf gar keinen Fall ohne einander können – treten seit 2005 als Kabarett-Duo auf sämtlichen Bühnen des Landes auf. Die Charaktere des Ehepaars Kächele könnten nicht unterschiedlicher sein und so prallen zwei Welten aufeinander, in der Käthe und Karl-Eugen nicht nur den hauseigenen Garten sondern viele weitere Themen rund um das alltägliche Leben besprechen. (mvb)

– **Einlass: ab 19 Uhr, Beginn 20 Uhr**

– **Eintritt: 20 Euro Vorverkauf, 24 Euro Abendkasse**

– **Ort: Musikzentrum Musikverein Bargau, Himmelreichstraße 14, 73529 Schwäbisch Gmünd – Bargau**

– **Tickets sind ab jetzt zum Preis von 20€ im Vorverkauf unter [www.mv-bargau.de](http://www.mv-bargau.de) oder unter 07173/5584 erhältlich.**

## Preisgekrönter Posaunist im Prediger

**SCHWÄBISCH GMÜND.** (drk) Der Lions Club Schwäbisch Gmünd-Aalen-Ellwangen lädt zu seinem 18. Benefizkonzert „ProJugend“ ein. Am Freitag, 31. März, 19.30 Uhr, im „Prediger“ in Schwäbisch Gmünd steht der britische Posaunist Kris Garfitt, begleitet von der jungen koreanischen Pianistin Seri Dan, im Mittelpunkt.

Acht Werke stehen auf dem Programm, darunter eines von Arvo Pärt, Carl Maria von Weber (Romanze) und die Hot Suite von Erwin Schulhoff. Garfitt war der 1. Preisträger des 71. Internationalen ARD-Musikwettbewerbs 2022 im Fach Posaune sowie Träger des Publikumspreises. Der renommierte Preis legte die Basis für viele internationale Karrieren.

Garfitt war Mitglied des European Union Youth Orchestra und des Gustav Mahler Jugendorchesters. Er ist zurzeit Soloposaunist beim WDR-Sinfonieorchester. Mit dem Erlös werden wieder jugendrelevante soziale Projekte in den Raumschaften Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd ko-finanziert. (leo)

– **Beginn: Freitag, 31. März, 19.30 Uhr, Schwäbisch Gmünd im Prediger.**

– **Einlass mit Catering ab 18 Uhr.**

– **Vorverkauf: i-Punkt, Marktplatz, Schwäbisch Gmünd. Kraus Bettenhaus Aalen Kicherer Home, Schmiedstraße 5-7 in Ellwangen.**

– **Karten im Vorverkauf: 18 Euro (6 Euro ermäßigt für Schüler und Studenten). Freie Platzwahl**

## Ein quicklebender Saurier

**Jazz:** Am Samstagabend im Bilderhaus ist mit Laura Jurd und ihrem Jazz-Quartett »Dinosaur« die dritte Jazz-Trompeterin in Gschwend auf der Bühne des kleinen Jazzclubs gestanden. Wieder war es ein Konzert „ganz eigener Art“.

VON HARTMUT THAMM

**GSCHWEND.** Eindeutig „very british“ muteten die vier jungen Menschen an, die am Samstag Abend sehr lässig auf die Bühne des Bilderhauses schlenderten und genau so lässig legten sie los. Eine ostinate Bass-Figur – am Bass stand Conor Chaplin – legte die tonale und rhythmische Spur, die Corrie Dick mit seinem Schlagzeug „irgendwie nebenbei“ übernahm und ausbaute.

Darüber tastete sich Laura Jurds Trompete in weichem, gedämpftem Ton vorwärts – wann kam eigentlich Elliot Galvin mit dem Flügel dazu? Dieser Aufbau, diese Disposition des ersten Stücks »To the Earth« (so auch der Titel des noch aktuellen Albums von »Dinosaur«) mit in seiner Selbstverständlichkeit und der Gleichheit aller vier Bandmitglieder exemplarisch für das, wie »Dinosaur« auf die Zuhörer wirkt.

Es gibt zwar eine Band-Leaderin, die auch die meisten Stücke der zwei Sets, doch es ist nicht grundsätzlich der Bass oder der Rhythmus, der hier die Musik macht, sondern man bekam im Laufe des Abends immer stärker den Eindruck, dass alle vier wie gleichberechtigte Planeten um ein gemeinsam definiertes Gravitationszentrum, ihre Musik, kreisen, wobei mal das eine, mal das andere Instrument aus dem Schatten der anderen Gestirne hervortrat.

Das folgende »Slow Loris« war wirklich langsam, doch das trifft es nicht ganz. Eigentümlich-spannend gestaltete sich dieser Titel durch den über die gesamte Länge anhaltenden Eindruck, dass die Musik sich mit ungeheurer Kraft und Stärke in einem dickflüssigen Medium bewegt. Doch war sie nicht zäh, sondern alle vier setzten hier sehr bewusst ihre Töne. Das hatte nichts Übendes an sich, sondern erschien als Ausdruck der Bewusstheit.

Das dritte und letzte Stück des ersten, 45-minütigen Sets war ein Paradebeispiel dafür, wie tief und genau die vier im Jazz der vergangenen Jahrzehnte, aber auch in der „Klassik“ des 20. Jahrhunderts verwur-



**Eigenwillig, virtuos und sich jedes Tons bewusst.** Laura Jurds Dinosaur boten in Gschwend ein ungewöhnliches, packendes Konzert. Sie erwiesen sich als herausragende Instrumentalisten. Foto: hat

zelt sind. Hier vereinte sich der „Walking Bass“ mit experimentellen zum Beispiel mit der Hand gedämpften Flügeltönen auf der einen Seite mit irrwitzigen, flirrenden und schwirrenden Ton-Eruptionen, bei denen man sich teilweise nur noch fragte: Wie spielen die das?

Im ersten Stück des zweiten Sets zeigten die vier deutlich, mit wie vielen musikalischen Bällen »Dinosaur« mühelos jonglieren kann. Das wirre, kontrolliert und zugleich zerfasert wirkende Intro zog das Publikum sofort wieder mitten in die Musik. Dann ein Ostinato mit eindeutiger Entwicklung und plötzlich paarte sich vielschichtiger Rhythmus mit Tönen, die wie aus der Luft gegriffen, aber zielgenau in den Raum geworfen wirkten. Dennoch ent-

stand hier kein Free-Jazz im eigentlichen Sinn, denn die musikalische Mitte der vier war immer da.

Zu jedem Band-Mitglied noch ein paar Worte: Die Trompete Laura Jurds besticht über weite Strecken gerade dadurch, nicht zu trompeten, sondern durch ihre Einfühlbarkeit, mitunter riskobewusst am Rande der Wahrnehmbarkeit lotet sie die Dimensionen dessen aus, was die Zuhörer unter Klangschönheit verstehen könnten. Elliot Galvins Klavierspiel ist in speziellem Sinne tief verwurzelt: Er spielt sehr viel in den unteren Oktaven und in der Mittellage und entwickelt seine Soli wie aus einem Klang-Knäuel; zusammen damit, dass er auch eher selten weiter ausgreift, verleiht diesem pedallastigen Spiel viel Wärme.

Conor Chaplin spielt einen Bass, der deutlich mehr als ein stoisches Fundament abgibt und Corrie Dick scheint auf den ersten Eindruck sein nicht wirklich groß ausgebauten Schlagzeug eher „nebenbei“ zu spielen, hat dabei aber eine solche Selbstverständlichkeit, dass er immer mehr als nur virtuos verstandener Rhythmus ist. Dieser Dinosaur lebt. (hat)

### Laura Jurd

**Kuara Jurd**, geboren 1990, ist eine britische Jazz-Trompeterin, Bandleaderin und Komponistin. Sie ist vielfach preisgekrönt und unterrichtet Komposition am Konservatorium in London. Weitere Informationen: [laurajurd.com](http://laurajurd.com). (jtw)

## Auf den Spuren revolutionärer Frauen

Die Fraueninitiative Schwäbisch Gmünd hat in einem Workshop zum 8. März den Spuren revolutionärer Frauen nachgespürt. Die Ergebnisse werden von 1. April an im Show Fenster in der Kornhausgasse 6 präsentiert.

**SCHWÄBISCH GMÜND.** „Wissen wir denn, ob das, was uns heute utopisch erscheint, in der nächsten, übernächsten Epoche nicht schon Realität sein kann?“, fragte schon Louise Michel (1850 - 1905). Genau diese Frage war ein Ansporn für den Workshop der Fraueninitiative Schwäbisch Gmünd zum 8. Mai, dem internationalen Frauentag. Die Frauen wollten einen Blick in die Geschichte werfen. Denn gesellschaftliche Errungenschaften mussten immer schon erkämpft werden. „Häufig unbekannt sind jedoch die revolutionären Frauen, die sich für eine Verbesserung der Lebensbedingungen einsetzten“, finden die Organisatorinnen.

Die Ergebnisse dieses Workshop wollen sie jetzt von Samstag, 1. April, an im Show Fenster in der Kornhausgasse 6 präsentieren. Die Vernissage zur Ausstellung

beginnt um 18 Uhr. Zunächst bieten die Organisatorinnen eine Führung durch die Ausstellung an, danach gibt es ein Konzert mit Cassandra und Trevor Brown (von Cassandra and the boyz).

Der Workshop sollte einen Anstoß dazu geben, gemeinsam ins Gespräch zu kommen und sich gemeinsam aktiv auf diese Spurensuche zu begeben. Die Ausstellung zeigt Ergebnisse dieser Suche, bietet aber auch die Möglichkeit, diesen Prozess weiterzuführen. „Es gibt keine fertigen Antworten, sondern wir müssen gemeinsam und von der gesellschaftlichen Basis aus herausfinden, wie wir Gesellschaft anders gestalten“, finden die Organisatorinnen.

Durch die künstlerische Auseinandersetzung mit den Biographien revolutionärer Frauen und der gesellschaftlichen Kämpfe, in die sie eingebunden waren,

möchten die Künstlerinnen aus deren Erfahrungen lernen, und diese für ihr eigenes Engagement zur Verbesserung der Lebensbedingungen nutzen.

„In diesem Sinne verstehen wir die porträtierten Frauen als Freundinnen, Vorbilder und als Weggefährten in unserer gemeinsamen Suche nach gesellschaftlichen Alternativen zum Bestehenden“, heißt es zum Ankündigungstext zur Ausstellung.

Mit dieser Ausstellung präsentiert sich das Showfenster als Ausstellungsraum, der mitten in der Stadt nicht nur Musikerinnen und Musiker präsentiert, sondern auch ein Ort für Kunst, Diskussion und Begegnung werden soll.

Die Ausstellung der Fraueninitiative Schwäbisch Gmünd ist dazu ein erster Schritt. (jtw)



**Louise Michel gehört zu den Frauen, mit denen sich die Künstlerinnen beschäftigen haben.** Foto: fsg

## „Karneval der Tiere“ begeistert die Jüngsten

In diesem Jahr gibt es in Schwäbisch Gmünd zahlreiche Kulturveranstaltungen für die Kleinsten. Eine davon ist der berühmte „Karneval der Tiere“, ein Musikstück, welches im Jahr 1886 von Camille Saint-Saëns komponiert und vom Marimba Quartett neu interpretiert wurde.

VON NATALIA STANKOWSKI

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Der Festsaal im Prediger war fast bis auf die letzten Reihen gefüllt. Kinderlachen hallte durch den Raum und auch unter den Erwachsenen herrschte eine gute Stimmung - Grund dafür war der „Karneval der Tiere“.

Eine Gruppe aus vier Musikern verwandelte das berühmte Stück des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns mit ihren Marimbas und der Sprecherin in ein Unikat. Rund 80 Kinder wurden zum Mitmachen angeregt es gab kleine Konzentrationsaufgaben und wahnsinnig viel zu lachen.

In diesem Jahr bestand die Musikergruppe aus dem sogenannten „Marimba Quartett“: Katarzyna Mycka, Filip Mercep, Sławomir Mscisz und Conrado Moya. Britt Christiansen war die Moderatorin und Sprecherin dieses Stücks. Sie moderiert und organisiert seit 20 Jahren bei „Ohren auf!“ Konzerte für kleine Leute“ Konzerte

für Kinder und es macht ihr nach wie vor unheimlich viel Spaß.

„Kinder sind einfach das beste Publikum“, so die Moderatorin. Sie sind aber auch das ehrlichste und begeisterungsfähigste Publikum, bei dem man sofort merkt, wann die Kinder etwas langweilig finden. Deshalb sorgt Britt Christiansen für reichlich Abwechslung. Jedes Jahr gibt es andere Musikergruppen, Instrumente und Stücke auf den Konzerten zu hören. Mal sind das bekanntere und berühmtere Stücke, mal gibt es völlig neue und unbekannte Stücke zu hören.

Sie möchte, dass die Kinder andere, neue Klangwelten kennenlernen und ihre Wahrnehmungsfähigkeiten fördern. Sie wünscht sich allerdings auch sehr, die Kinder vielleicht zum Erlernen eines Instruments motivieren zu können.

„Ich möchte, dass die Kinder hier rausgehen und sagen: Wow, so ein Instrument möchte ich auch mal spielen können“, fasst sie ihren Wunsch zusammen.



**„Der Karneval der Tiere“, zog Kinder wie Erwachsene in seinen Bann. Interpretiert wurde das Stück vom „Marimba Quartett“.** Foto: nms